

MACHETE

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

KREISVERBAND KÖLN



**Kölner Demo:
Grüne sagen Nein
zu CETA & TTIP**



Berichte aus allen
neun Stadtbezirken
Seite 4

Der „Tag des guten
Lebens“ in Köln
Seite 9

Arbeitskreise
stellen sich vor
Seite 11

Die Machete: Pirouetten
eines Ministers
Seite 14

EDITORIAL

Liebe Freundinnen und Freunde!

Und wieder haltet ihr ein neues Mach-Et-Heft in den Händen – picke packe voll mit Grünen News, angefangen mit dem Bericht des Kreisvorstandes (Seite 3), der uns schon mal auf das Wahljahr 2017 einstimmt, der aber auch auf seine durchaus erfolgreiche Amtszeit zurückblickt, die nun bald endet. Am 29. Oktober 2016 wird ein neuer Kreisvorstand gewählt – save the date! Weiter geht es mit unserer beliebten Rubrik „Berichte aus den Bezirken“ (Seite 4 bis 8). Es ist schon eine Weile her, dass wir die im Heft hatten – und nun fanden wir es an der Zeit, die Grünen Ortsverbände und Bezirksvertretungsfractionen mal wieder zu Wort kommen zu lassen. Lest, was in euren Veedeln und nebenan so los ist! Auch hier wird fleißig Grün gestaltet. Auf Seite 9 könnt ihr lesen, was der „Tag des guten Lebens“ ist, wie er entstand und was für ein Konzept dahinter steckt. Wie immer hat die Grüne Jugend Köln ihren Platz in der Mach-Et (Seite 10), stellen wir euch zwei Arbeitskreise vor (Seite 11) und bieten euch brandaktuelle Kurznachrichten (Seite 12 und 13) sowie Adressen (Seite 15) und Termine (Seite 16). Ganz besonderen Spaß wünschen wir mit unsere Machete – dieses Mal mit dem Titel „Hip, hop, Pop, Flop – von den Pirouetten eines Ministers“. Es geht um – genau – Sigmar Gabriel.

Wir grüßen euch herzlich – bis zum nächsten Mal!

Christiane, Frank, Judith, Julia und Michael
Mach-Et-Redaktion

INHALT

KREISVERBAND

Bericht des Kreisvorstands 3

STADTBEZIRKE

Wie Grün in den Stadtbezirken wirkt 4

GUTES LEBEN

Die Kunst des Unmöglichen 9

GRÜNE JUGEND

Die Idee des nachhaltigen Konsums 10

ARBEITSKREISE

AK Konsum 11

AK Gesundheit 11

KURZ NOTIERT

Nachrichten 12

MACHETE

Hip, hop, Pop, Flop –
von den Pirouetten eines Ministers 14

SERVICE

Adressen 15

Termine 16

IMPRESSUM

Die Mach Et ist das offizielle Magazin der Kölner GRÜNEN und wird ehrenamtlich erstellt. Sie erscheint viermal im Jahr.

Gedruckt auf Recyclingpapier

Auflage 1.800

Versendet mit GOGREEN, dem klimaneutralen Versand der Deutschen Post



Anschrift: Redaktion Mach Et, c/o KV-Büro, Ebertplatz 23, 50668 Köln

☎ 0221-9727888

✉ machet@gruenekoeln.de 🌐 www.gruenekoeln.de

V.i.S.d.P.: Oona Grünebaum

Redaktion: Judith Hasselmann, Frank Jablonski, Michael Lang,

Julia Woller, Christiane Martin (CvD)

Layout: Dietmar Putscher

Titelbild: Christiane Martin

Druck: Moosdruck, Leverkusen

Preis: 1 €, Mitglieder kostenlos

Die Artikel spiegeln die Meinung der jeweiligen Autorin bzw. des jeweiligen Autors wider und nicht unbedingt die der Redaktion oder von BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN, KV Köln. Unverlangt eingesandte Manuskripte nehmen wir gerne entgegen. Haftung wird nicht übernommen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen.

Liebe Kölner Grüne,

die GRÜNEN befinden sich in diesen Monaten – gerade in NRW – in der Vorbereitungsphase für das Wahljahr 2017. Für Land- und Bundestagswahl bereiten wir Strukturen und Prozesse vor, Arbeitsgemeinschaften und Thinktanks erarbeiten Positionen und Themenvorschläge, die Landesdelegiertenkonferenzen (LDK) beschließen über Listen und Programme.

Der GRÜNEN Köln sind mitten dabei. Viele Arbeitskreise (AK) arbeiten am Programmstellungsprozess des Landesverbandes mit. Die von den Mitgliedern gewählten Kandidat*innen (siehe S. 13) haben die bisherige Kölner Votenposition im Bezirk sogar ausbauen können und die Nominierung der Direktwahlkreise ist vorbereitet.

Gerade in Zeiten steigender gesellschaftlicher Verunsicherung ist eine klare grüne Antwort besonders wichtig: Der Aufstieg der Populisten, die fortschreitende Öffnung der sozialen Schere und der immer schneller wachsende Ressourcenverbrauch sind Fragen, denen mit konsequentem und resolutem Gegensteuern begegnet werden muss. Hier müssen die GRÜNEN ihren Einfluss konsequent ausspielen.

Der amtierende Kreisvorstand hat Aufgaben weit über die normalen Anforderungen dieses Ehrenamtes hinaus zu bestehen gehabt. Der Organisation des erfolgreichen Oberbürgermeisterinnen-Wahlkampfes, der mit einem 20-prozentigen Vorsprung die erste Frau an die Spitze einer deutschen Millionenstadt gewählt hat, musste völlig ohne Blaupause ähnlicher Konstellationen mit parteilosen Kandidaten in einem unabhängigen, parteiübergreifenden Team geplant, organisiert und gewonnen werden. Die Freude über den Wahlsieg wurde allerdings durch den Schock und die Herausforderung des Attentates auf unsere Kandidatin überschattet.

Im Frühjahr sahen sich die GRÜNEN Köln der Gefahr ausgesetzt, in die Opposi-

tion gedrängt zu werden. Hier haben Partei und Fraktion durch schnelles Handeln Grünen Einfluss sichern müssen. Im neuen Kooperationsbündnis ist die Grüne Handschrift unübersehbar, nach Ansicht der Presse sogar bestimmend. Im Vergleich zum in einer Großen Koalition zu erwartenden Erstarren der Stadt in Beton sind Grüne Kernanliegen durchgesetzt worden. Der Stopp des Gürtelausbaus, die Rettung der Sürther Aue und die Stärkung der Bezirke kommen eben nur durch starke Grüne.

Wir haben inhaltliche Veranstaltungen, Stände und Demonstrationen sowie Schulungen für die Mitglieder organisiert, eine neue Geschäftsführung gefunden, den intensiven Austausch mit den Ortsverbänden (OV), AKen und anderen Parteigremien gesucht, die Satzung reformiert und, und, und. Dabei hoffen wir, uns als junges und zu drei Viertel neues Team gut geschlagen zu haben und dem nächsten Vorstand (Wahl auf der Kreismitgliederversammlung am 29. Oktober 2016, siehe S. 16) gute Bedingungen zu hinterlassen. Es wird auch weiterhin viel zu tun geben.

In den nächsten zwei Jahren kämpfen wir Kölner GRÜNE für unseren Anteil an guten Ergebnissen auf Landes- und Bundesebene. Im Land muss den Forderungen nach einem weiteren Abbau von Kohle, Überwachungswahn und Eli-

tendenken wirksam entgegengetreten werden. Wir werden entschlossen dafür kämpfen, dass die gute Arbeit, die Grüne in der jetzigen Regierung leisten, fortgesetzt wird. Im Bund ist die Herausforderung noch größer. Nach den Jahren der Großen Koalition braucht das Land eine Richtungsänderung, die nur die GRÜNEN gewährleisten können. In einer Welt, in der Europa geschwächt und internationale Autokraten gestärkt werden, braucht es eine Außen- und Migrationspolitik, die Humanität und Menschenrechte konsequent verteidigt. In einem Land, in dem die Reichen immer reicher werden, brauchen wir eine Sozialpolitik, die verhindert, dass ganze Teile der Bevölkerung abgehängt werden und jene, die viel leisten können, sich nicht durch Steuerschlupflöcher ihrer Pflicht entziehen können. Und in einer Gesellschaft, in der Rassismus, Egoismus und Hetze auf dem Vormarsch sind, müssen wir die Gedanken der zwischenmenschlichen Solidarität, der Freude über die Unterschiedlichkeit aller Menschen und die unverzichtbare Leichtigkeit des Lebens entschlossener denn je einfordern.

Es gibt für uns nur einen Planeten und nur eine Menschheit. Sie sind es wert, dafür gemeinsam zu kämpfen.

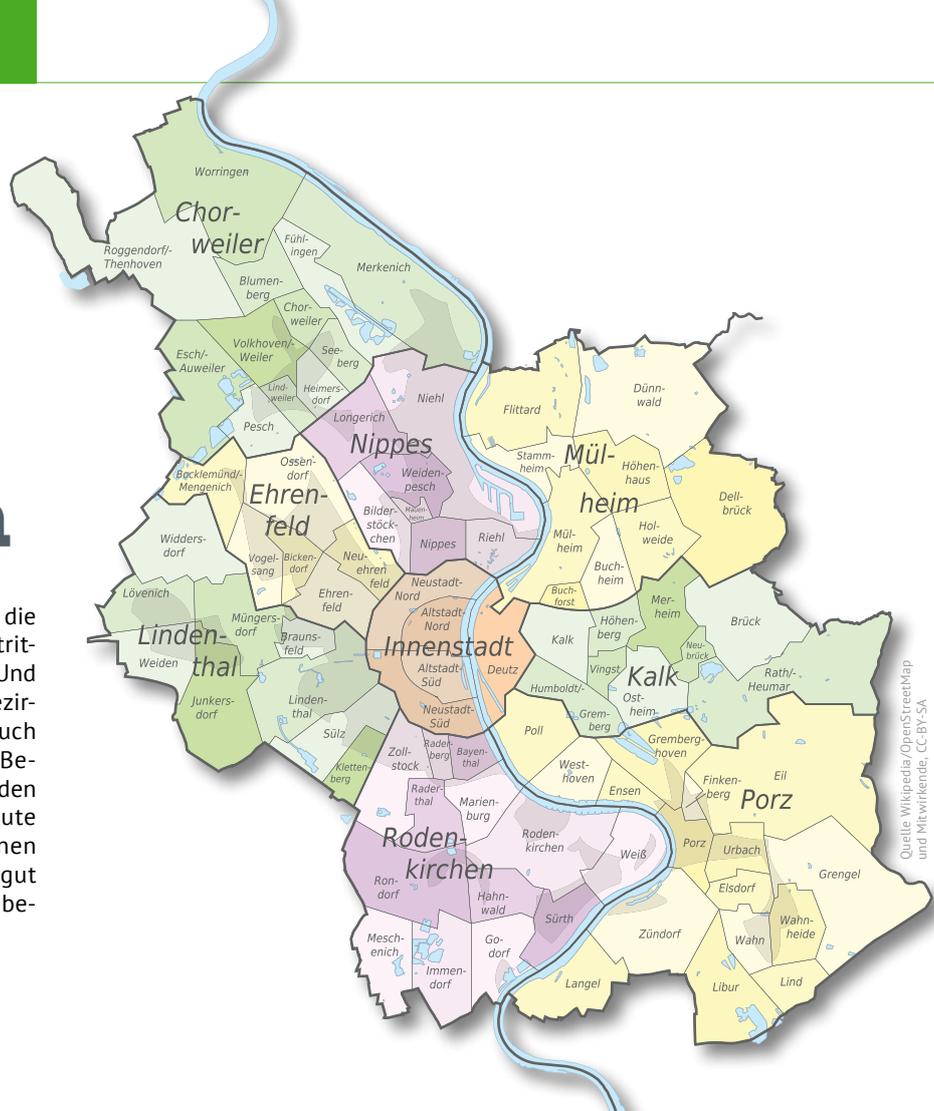
**Auf ein Neues! Grün geht voran!
Der Kreisvorstand**



Der amtierende Vorstand Max Löffler, Susanne Bonnemann, Frank Jablonski, Katja Trompeter, Hans Schwanitz, Pascal Siemens und Marlis Bredehorst (v.n.l.n.r).

Berichte aus den Stadtbezirken

„Et Schönste, wat m'r han schon all die lange Johr, es unser Veedel.“ Unbestritten da haben die Bläck Föös recht. Und so wird in den neun Kölner Stadtbezirken und ihren über 80 Veedeln auch Politik mit Herzblut gemacht: Die Bezirksvertretungen (BV) sind nah an den Bürger*innen und haben meist gute Sach- und Ortskenntnis. Die Grünen BV-Fraktionen sind dabei überall gut aufgestellt; für die aktuelle Mach Et berichten sie, wie Grün wirkt.



Quelle: Wikipedia/OpenStreetMap und Mitwirkende, CC-BY-SA



Stadtbezirk 1 – Innenstadt/Deutz

Kontinuierlich, fair, nachhaltig

Von Franz Xaver Schamal, organisatorischer Geschäftsführer Grüne Innenstadt/Deutz

Und es hat doch noch geklappt. Trotz einiger Hürden ist es der Grünen Fraktion in der Bezirksvertretung Innenstadt/Deutz gelungen, den Beschluss vom 28. Januar 2016 für die Nutzung von Parkplätzen als Außengastronomiefläche noch vor der Sommersaison in die Tat umzusetzen. Was für ein Erfolg! Und dabei hatte es schon wieder einmal nach einer „Beerdigung der ersten Klasse“ ausgesehen, indem die Verwaltung einem einfachen wie schönen Konzept unverhältnismäßige und umfangreiche Bedingungen entgegengesetzte. Neben den gewohnten rechtlichen Bedenken, den praktischen Umsetzungsschwierigkeiten und dem chronischen Personal-mangel war diesmal ein Radius von 300 Meter zum nächsten Parkhaus einzuhalten.

Besonders durch das Grüne Beharren, durch persönliche Vorsprachen, durch oftmaliges Ausräumen von Zweifeln und Untergangsszenarien ist es gelungen, Nägel mit Köpfen zu machen und Cafés, Eisdielen und Kneipen die teilweise überlebensnotwendige Außengastronomie noch für diesen Sommer zu ermöglichen. Was in der ehemaligen Bundeshauptstadt Bonn sehr gut klappt, sollte auch in der rheinischen Metropole Köln ein Erfolg werden können. Statt ein bis zwei Autos stehen jetzt Tische und Stühle mit zufriedenen Gästen vor dem Lokal, die nun in der Sonne ihren Kaffee, das Eis oder natürlich das Kölsch genießen können. Das macht vor allem den kleinen Ausschankbetrieben das Leben in den heißen Sommermonaten betriebswirtschaftlich erträglicher. Die Innenstädter dürfen sich über ein Mehr an Sitzgelegenheiten mit Getränkeservice und ein Weniger an Blechkarossen in ihrem Veedel freuen.



Grüne genießen die Außen-Gastro „Em Schnörres“ in der Südstadt, einem der ersten Lokale, die „Sitzen statt Parken“ anbieten.

Dennoch bleiben Bedenken vor allem bei den Autofahrern, die jetzt öfter mal die nicht ausgelasteten Parkhäuser aufsuchen müssen. Lassen wir also die Kirche im Dorf, wenn weitere Parkflächen für lebenswerte Dinge umgewidmet werden. Schließlich ist der öffentliche Raum vorab für die Kölner*innen da – und nicht für den parkenden Verkehr. Denn weitere Parkplatzflächen werden für Bänke, Fahrradnadeln und mehr Bewegungsfreiheit umgewidmet. So wird Köln noch lebenswerter. Dafür setzen wir uns ein.



Stadtbezirk 2 – Rodenkirchen

Qualität will erstritten sein

Von Manfred Giesen, Fraktionsvorsitzender in der Bezirksvertretung

Zwei Verkehrsprojekte beschäftigen uns zur Zeit intensiv in der Bezirksvertretung Rodenkirchen. Da ist zum einen die Nord-Süd-Stadtbahn, die durch den tragischen Archiveinsturz um Jahre zurückgeworfen wurde. Ein Problem ist dabei die Neugestaltung der Kreuzung Bonner Straße/Schönhauser Straße. Ein „Monster“ mit insgesamt 20 Spuren ist vorgesehen. Basis für diese „großzügige“ Variante sind Berechnungen, wie zukünftig – nach Umsetzung der Parkstadt Süd auf dem derzeitigen Großmarktgelände – Verkehre flüssig gehalten werden können. Wir zweifeln an der Notwendigkeit einer solchen Dimension, zumal das neue Viertel mit einem zukunftsorientierten Mobilitätskonzept unterlegt werden soll. Weitere Kritikpunkte sind die Anlage einer Parkpalette und einer Buswendeschleife im Grünbereich am Verteilerkreis Köln-Süd. Kann auf die

nur als Zwischenlösung erforderliche Wendeschleife durch eine schnellere Weiterführung der Stadtbahn bis Rondorf und Meschenich verzichtet werden? Sind statt eines P+R-Bauwerkes an dieser Stelle andere Maßnahmen, wie etwa Verstärkung der Linien 16 und 17 bis Wesseling oder gar Bonn zielführender?

Das zweite Großprojekt ist die schon vor 40 Jahren angedachte Ortsumgehung von Meschenich, das bisher gestraft ist mit einem täglich ununterbrochen mitten hindurch rollenden (Schwerlast-)Verkehr. Die eigentliche Umgehung (B51n) ist unstrittig, nicht aber deren Weiterführung zum Containerterminal Eifeltor bzw. zur A4. Die von der planenden Landesbehörde bevorzugte Variante führt unmittelbar am Nachbarort Höningen vorbei und zerschneidet auch noch eine Ausgleichsfläche (siehe Foto). Höningen würde so – schon jetzt an drei Seiten vom Verkehr umspült – auch noch im Westen vom Grün abgeschnitten. Da hilft auch



Durch dieses Grünareal soll die Umgehungsstraße geführt werden.

keine in Aussicht gestellte Lärmschutzwand. Alternative Linienführungen gibt es zwar, aber bei allen droht „Straßen.NRW“ mit einer Gefährdung der eigentlichen Ortsumgehung Meschenich. Mit Unterstützung unserer Grünen Ratsmitglieder haben wir erreicht, dass die Stadt Köln zu diesem Vorgehen eine deutlich kritisch formulierte Stellungnahme bei der Bezirksregierung platziert hat.

Bei beiden Projekten gilt es also nachzubessern, ohne dass das Gesamte Verzögerung erleidet.



Stadtbezirk 3 – Lindenthal

Turbulente Zeiten

Von Claudia Pinl, Fraktionsvorsitzende in der Bezirksvertretung

Zahlreiche Entscheidungen, die nicht nur unseren Stadtbezirk betreffen, beschäftigen die Bezirksvertretung Lindenthal, vorweg die Erweiterungspläne des 1. FC Köln im Grüngürtel. Die Grüne Fraktion hat am 20. Juni 2016 auch im zweiten Durchgang (gegen eine Mehrheit aus CDU und SPD) die entsprechenden Verwaltungsvorlagen abgelehnt. Inzwischen werden wir darin unterstützt unter anderem von der Kreismitgliederversammlung der Kölner GRÜNEN, mehreren Bürgerinitiativen, Verbänden – und von rund 500 Einwänden im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens (siehe Foto).

Während Teile der Stadtgesellschaft gern „den Geißbock blind zum Gärtner machen“ würden (Marlis und Hans im Mach Et vom Juli 2016), scheint ein anderes Großprojekt, das die Verwaltung

in dem für ganz Köln unverzichtbaren Frischluftkorridor im Westen umsetzen wollte, vom Tisch: Für die notwendige Verlagerung des Großmarkts aus dem Bereich der geplanten Parkstadt-Süd bieten sich alternative Standorte im Umland an.

Bezahlbarer Wohnraum beschäftigt uns wie die gesamte Stadt. Das von der Verwaltung 2016 vorgelegte Stadtentwicklungskonzept Wohnen ignoriert aber die bereits im Februar 2015 von der Bezirksvertretung Lindenthal einstimmig gemachten Vorschläge für weitere Bebauung und Infrastrukturmaßnahmen und schlägt stattdessen an mehreren Stellen (wieder einmal) Bauten im Grüngürtel West und im Frischluftkorridor vor. Auf Grüne Initiative hin wurde die Stadt jetzt aufgefordert, in einer Arbeitsgruppe aus Politik, Verwaltung und Bürgerschaft weiteren Wohnungsbau auf Basis der von der Bezirksvertretung gefassten Beschlüsse zu planen.



Stapel der Einwände gegen die FC-Erweiterung im Grüngürtel

Ein von mehreren Grünen-Fraktionen in den Bezirksvertretungen verabredeter Veedelstag gegen das Gehwegparken im Mai fand in zwei einstimmig verabschiedeten grünen Anträgen zu unzumutbar schmalen Bürgersteigen in der Sülzburg- und der Leichtensternstraße einen ersten Niederschlag. Auch der Dauerbrenner „Zuständigkeitsordnung“ kochte dieses Jahr wieder einmal anlässlich der Haushaltsplanung hoch: Ebenso wie andere Bezirksvertretungen forderten wir Rat und Verwaltung auf, uns endlich die Haushaltskompetenzen zu übertragen, die uns nach NRW-Gemeindeordnung zustehen.



Stadtbezirk 4 – Ehrenfeld

Viel Licht, wenig Schatten

Von Frank Jablonski, stell. Fraktionsvorsitzender in der Bezirksvertretung

Es läuft gut in Ehrenfeld für uns Grüne. Die Kooperation in der Bezirksvertretung (BV) mit der SPD funktioniert – im Großen und Ganzen – reibungslos und auch der Kontakt zu den anderen Parteien ist unkompliziert. Das Resultat unserer konstruktiven Zusammenarbeit ist, dass wir seit Beginn der Wahlperiode, mit einer Ausnahme, alle von uns gestellten Anträge erfolgreich durchbekommen haben. Viele davon sogar einstimmig! Außergewöhnlich ist unsere Zusammenarbeit mit dem Vertreter von „Deine Freunde“, der mittlerweile an unseren Fraktionssitzungen teilnimmt, mit dem wir häufig gemeinsame Anträge stellen und der für uns eine thematisch fundierte Bereicherung ist.

Unsere Themen in der BV sind unter anderem die großen Bauprojekte im

Bezirk. Zu den wichtigsten gehört das Heliosgelände, auf dem neben Wohnungen und Gewerbe, die Inklusive Universitätsschule (IUS), entstehen soll. Auf dieses einmalige Pilotprojekt freuen wir uns sehr, haben aber feststellen müssen, dass wir jeden einzelnen Schritt bei den Planungen genau und kritisch begleiten müssen, da der Investor und die Verwaltung ständig versuchen, die ursprünglichen Planungen zu verändern. Auch auf dem Güterbahnhofsgelände, wo unter anderem Jack in the Box zu finden ist, werden in den nächsten Jahren Wohnungen entstehen. Außerdem haben wir uns aktiv in die Planungen für den Umbau der Vogelsanger Straße zwischen Innerer und Gürtel eingebracht und konnten zahlreiche Punkte verbessern. Die Parksituation in unserem eng bebauten Viertel ist bei uns ein Dauerthema. Deshalb haben wir uns sehr aktiv beim diesjährigen Veedelstag eingebracht und unter anderem uns für „Sitzen statt



Blick über das schöne Ehrenfeld – eines der beliebtesten Viertel in Köln

Parken“ eingesetzt. Unser Antrag „Essbares Ehrenfeld“ wurde mittlerweile von fast allen Bezirken übernommen und ein stadtweiter Ratsantrag beschlossen, worüber wir uns sehr freuen, bei dem wir aber auch noch gegen viele Widerstände in der Verwaltung kämpfen müssen. Unser Fazit: Wir haben bislang viel von unseren grünen Plänen umsetzen können und freuen uns auf die zweite Hälfte der Wahlperiode.



Stadtbezirk 5 – Nippes

Aufwertung für die Gürteltrasse

Von Helmut Metten, Fraktionsvorsitzender in der Bezirksvertretung

Seit 46 Jahren soll der Gürtel von Ehrenfeld über Nippes nach Mülheim ausgebaut werden. Bis zuletzt hatten die Nippeser SPD und CDU von dem finalen Spatenstich noch in diesem Jahr geträumt und alle Grünen Anträge boykottiert, die darauf abzielten, die Umgebung für die Kölner Bürger*innen nutzbar und lebenswert zu machen. Damit ist jetzt endlich Schluss: Der „Traum“ einer mehrspurigen Autoverbindung wurde vom Rat zugunsten einer Fahrrad- und Fußwegeverbindung nahezu begraben. Damit kann unsere Arbeit zur Aufwertung der Gebiete rund um die Gürteltrasse endlich losgehen – Bürger*innen und Anwohner*innen sollen zukünftig den Platz und das Grün drum herum endlich wieder nutzen können. Zudem wollen wir den Anschluss an die Mülheimer

Brücke für den Radverkehr herstellen, die gerade in Stand gesetzt wird.

Froh sind wir auch über die Verteidigung des Grüngürtels und der Pferderennbahn in Weidenpesch, die zur Wohnbebauung von der Stadt vorgesehen wurden. Dabei waren klimatische Probleme bereits bei der Prüfung bekannt. Auch wenn Nippes noch eines der grünsten Veedel ist, ist der Grünanteil in Köln im Vergleich eher gering, sodass wir nur sehr ausgewählte Grundstücke für die Wohnbebauung freigegeben haben.

Auch am Clouth-Gelände geht es voran: Im August luden vier Baugruppen zum Richtfest ein. Diese wollen den derzeitigen Betonkomplex aufwerten – ein großer Gemeinschaftsgarten soll im Hof zwischen den beiden Gebäuden entstehen. Ein toller Ansatz ganz in unserem Sinne! Zudem sind erste Mieter



Richtfest auf dem Clouth-Gelände

in die Wohnkomplexe von „Clouth 3“ eingezogen. Für uns bedeutet das unter anderem ein gutes und für alle Teilnehmer gleichberechtigtes Verkehrskonzept durchzusetzen. Ein erster Radschnellweg ist bereits beschlossen.

Verzichten müssen wir stattdessen ab sofort auf unsere stellvertretende Fraktionsvorsitzende Svenja Borgschulte, die im August beruflich nach Berlin wechselte. Als Nachfolger tritt Alexander Schmalz an, der bereits in unserem Vorstand Grüne Ideen einbrachte und umsetzte.



Stadtbezirk 6 – Chorweiler

Was lange währt, wird endlich gut

Von Wolfgang Kleinjans, Fraktionsvorsitzender in der Bezirksvertretung

Seit Jahren fordern wir Bezirkspolitiker eine Verbesserung der Wohnverhältnisse in Chorweiler-Mitte, um den Stadtteil Chorweiler wieder aufzuwerten, der zu lange vernachlässigt wurde. In Chorweiler-Mitte wohnen zurzeit etwa 13.000 Bürger*innen von insgesamt etwa 80.000 des gesamten Stadtbezirks Chorweiler. Für den knapp 40 Jahre jungen Stadtteil ist nun, nach vielen zeitlich begrenzten Förderprogrammen und Maßnahmen für die Korrektur der verfehlten Planung, eine nachhaltige Verbesserung in Sicht. Die Kölner GAG Immobilien AG ist jetzt als alleinige Eigentümerin von 1209 Wohnungen in Chorweiler im Grundbuch eingetragen, die vorher auf mehrere Eigentümer aufgeteilt waren. Die heute meist insolventen Besitzer

haben über Jahrzehnte wenig in die Häuser in Chorweiler investiert, die deshalb 12 Jahre unter Zwangsverwaltung standen. In dieser Zeit wurden nur die absolut notwendigen Arbeiten zur Erhaltung durchgeführt. Am 24. August 2016 wurde diese Zwangsverwaltung aufgehoben. Damit gehören zur GAG Hochhaus-Wohnungen an der Stockholmer Allee, Osloer Str., Göteborgstr. und in der Florenzer Str. Die Wohnungen an der Florenzer Str. befinden sich unmittelbar über oder an dem zentralen Einkaufszentrum (EKZ) im Stadtbezirk, dem City Center Chorweiler und haben so großen Einfluss auf die Akzeptanz des EKZ.

Für die nahe Zukunft hoffen wir, die zweite große und langwährende Bausünde, den S-Bahnhof bzw. die KVB-Haltestelle Chorweiler am Londoner Platz und die Plätze in Chorweiler und



Hochhäuser in Chorweiler

Chorweiler-Nord mit bereits bewilligten Fördermitteln zu attraktiven Orten machen zu können.

Ein weiterer Erfolg ist die Aufwertung von Fühlungen durch den Bau einer Umgehungsstraße, die die Industriegebiete Rheinkassel, Feldkassel und Merkenich verbindet und so an die Autobahn A 1 anbindet. Die Anbindung an die A 57 Richtung Neuss ist noch offen, weil die Umgehungsstraße am Blumenbergsweg endet, der dann radwegfrei schwere LKW durch das kleine Dorf Roggendorf/Thenhoven zur A 57 leitet. Wir fordern den Ausbau mit Radweg und die Verlängerung bis zur Autobahn!



Bezirk 7 – Porz

Was bleibt, ist die Hoffnung

Von Dieter Redlin, Fraktionsvorsitzender in der Bezirksvertretung

Seit nunmehr 40 Jahren – also seit 1976 – versucht der Stadtbezirk Porz nach der Eingemeindung zu Köln ein Jahr zuvor seine Vorstellungen von einer angemessenen Infrastruktur umzusetzen. Gerade die besondere Lage von Porz, eingeeignet im Osten vom Flughafen, vom Rhein im Westen, bedingt Verkehrsprobleme, die unlösbar scheinen. Es gibt drei Trassen für den Nord-Süd-Verkehr und keine Möglichkeit eines Ost-West-Verkehrs. Von diesen drei Trassen führt eine über Straßen, die die Zeughausstraße im Vergleich als Autobahn erscheinen lassen. Hinzukommen die Frankfurter Straße und eine verstopfte A 59. Eine Umgehung des südlichen Porz mit Anbindung an die Autobahn ist nicht vorhanden. Eine wichtige vierte Trasse könnte der

ÖPNV von Bonn über Niederkassel nach Köln sein. Doch seit 40 Jahren gibt es Hunderte Erklärungen, warum es nicht geht, kaum eine, wie es gehen könnte. Seit 40 Jahren wird von der Verlängerung der Linie 7 bis Niederkassel und Bonn und von einer Umgehungsstraße südliches Porz gesprochen. Bis auf ungläubwürdige Lippenbekenntnisse im Jahrestakt ist aber nichts passiert.

Bebauungspläne, -planungen und wichtige Sanierungen werden nicht vor Ort entschieden, sondern fernab vom Bezirk im Kölner Rat. Die Folgen: „Porzity“ und andere Bauleitplanungen, die Gestaltung des Rheinufer und der Landschaftsschutz – in Porz gleichzusetzen mit Bauerwartungsland – kommen seit Jahrzehnten nicht in die Gänge. Beschlüsse der Bezirksvertretung Porz zu örtlichen Bebauungen werden entweder



nicht umgesetzt oder so lange verzögert und verwässert, bis sie nicht wiederzuerkennen sind oder Investoren abspringen. Dieser ignoranten Politik im Kölner Stadtrat sind die Porzer überdrüssig. Sie verlassen sich nicht mehr auf Parteien und organisieren sich immer mehr in Bürgervereinen. Der Glaube, dass Kölner Politik oder gar Bezirkspolitik an bekannten Problemen etwas ändert, ist verloren gegangen. Der Leitspruch der letzten 40 Jahre ungelöster Probleme hier in Porz ist daher: „Die BV war stets bemüht ...“



Stadtbezirk 8 – Kalk

Das unentdeckte Land

Von Daniel Bauer-Dahm, Fraktionsvorsitzender in der Bezirksvertretung

Seien wir ehrlich: Der erste Eindruck von Kalk ist nicht sonderlich anmutig: schmucklose Nachkriegsbauten, ein Einkaufszentrum von fragwürdiger städtebaulicher Qualität und eine Hauptstraße ohne Aufenthaltsqualität. Und trotzdem wohnen wir gerne hier. Warum? Genau deswegen! Weil wir nicht durchgentrifiziert sind und Wohnraum hier noch bezahlbar ist. Weil es hier besonders bunt, mehrsprachig und keineswegs steril zugeht. Weil wir eine sehr gute Verkehrsanbindung haben. Weil wir traumhafte Industriedenkmäler haben und weil Kalk vom urban geprägten Westen, bis zu den Dörfern und dem Königsforst im Osten so ziemlich alles bietet, was das Herz begehrt. Zugegeben, uns fehlen (noch) mehr coole Kneipen und zum Bioladen muss man nach Deutz überfahren.

Da wir nicht dauerhaft auf Deutz angewiesen sein wollen, arbeiten wir kollegial, produktiv und mit wechselnden Mehrheiten in der Bezirksvertretung zusammen. Kalk ist der am stärksten wachsende Bezirk. Daher haben wir gemeinsam mit CDU, Linke und FDP, ergänzend zu einer Verwaltungsvorlage, weitere Wohnbauflächen vorgeschlagen – auch, um die von der SPD geforderte Bebauung eines Landschaftsschutzgebietes zu verhindern. Für die Nachnutzung der Hallen Kalk (siehe Foto) haben wir gemeinsam mit SPD, CDU und Linke einen Antrag gestellt. Ganz oben auf unserer Grünen Wunschliste stehen hier eine Bio-Markthalle mit Außengastronomie sowie eine kulturelle Nutzung. Im Frühjahr kommt endlich das gemeinsam mit der SPD beantragte Bewohnerparken für den Kalker Westen, um den ruhenden Verkehr von der Straße in die untergenutzten Parkhäuser zu lenken. Auf dem



Blühendes Kalk

Deutzerfeld kämpfen wir fraktionsübergreifend für eine neue Gesamtschule.

Ein Wermutstropfen: Den Abriss des 106 Meter hohen KHD-Schornsteins konnten wir leider nicht verhindern. Und bei vielen unserer beschlossenen Anträge warten wir auch noch immer auf die Umsetzung. Hierzu zählen Fahrradschutzstreifen auf der Gummersbacher Straße und am Deutzer Postweg und die Erweiterung des KVB-Radnetzes. Dennoch: Der Osten holt auf!



Stadtbezirk 9 – Mülheim

Mülheim stemmt sich gegen den Verkehrskollaps

Von Max Christian Derichsweiler, stellv. Fraktionsvorsitzender in der Bezirksvertretung

Die Verkehrssituation im Stadtbezirk Mülheim ist besorgniserregend: Die täglichen Pendlerströme und der starke Lkw-Verkehr führen auf den Hauptachsen, dem Clevischen Ring und der Bergisch Gladbacher Straße, zu täglich endlosen Staus, Lärm und gesundheitlich erschreckenden hohen Feinstaubwerten.

Während die CDU und auch oft unser Kooperationspartner SPD in der Bezirksvertretung Mülheim mehr resignierend die Achseln zucken, werden wir Grüne nicht müde verkehrspolitische Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Ganz oben auf unserer Agenda steht ein Verkehrskonzept für den gesamten Stadtbezirk Mülheim, der auch die angrenzenden Nachbarstädte mit einbezieht.

Wir setzen auf Alternativangebote zum motorisierten Individualverkehr, die tatsächlich auch Alternativen sind. Hierzu muss die nötige Infrastruktur geschaffen werden: Ein breiter Ausbau von ÖPNV-Angeboten, Verbesserung der Radwegesituation im Bezirk, langfristig mit einem Radschnellweg und einer autonomen, rechtsrheinischen neuen Straßenbahnlinie vom Mülheimer Süden über Flittard nach Leverkusen. Im Mülheimer Süden entsteht gerade ein neues Stadtquartier im ehemaligen Industriegebiet: Die dort hinziehenden Menschen brauchen eine vernünftige ÖPNV-Anbindung.

Die Mülheimer Brücke ist marode und wird ab Ende des Jahres bis 2020 komplett saniert, erneuert und verstärkt. Dies ist eine Chance nötige Verbesserung vorzunehmen, so zum Beispiel in Form eines breiten Radfahrweges, auf dem auf jeder Seite der Brücke auch in Gegenrichtung gefahren werden kann.



Brücke und Bötchen in Mülheim

Doch die vierjährige Komplettsanierung der Brücke beutet auch durch Wegfall von Fahrspuren und einem Ausfall der Linien 18 und 13 über die Brücke von April bis September 2018 eine weitere verkehrliche Belastung für Mülheim: Staus, steigende Feinstaubwerte sind zu erwarten und wir brauchen eine Alternative, die die großen Pendlerströme der Linien 18 und 13 bewältigt. Ein paar Busse werden hier nicht ausreichen, daher fordern wir eine kurze Linie E 4, die verstärkt den Bereich zwischen Keupstraße und Bahnhof Deutz abdeckt, um einem Kollaps in den Stoßzeiten zu entgehen.



Die Kunst des Unmöglichen

Klimawandel, Finanzkrisen und Kriege drängen zur Suche nach Alternativen zum derzeitigen Produktions- und Konsummodell. Kann es eine solidarischere Welt ohne Wachstumszwang und mit Glück und gutem Leben für alle geben? Vielleicht ja, wenn wir den Weg der Suffizienz gehen, also des Maßhaltens. Eine ökologische Transformation unserer lokalen Lebensverhältnisse ist ein Anfang – zum Beispiel mit dem „Tag des guten Lebens“. Dreimal hat er bisher in Köln stattgefunden und er ist ein politisches Projekt – jenseits der Parteipolitik. Warum und ob das funktioniert hat, beschreibt Martin Herrndorf von der Agora Köln.

Nachbarn sitzen beim Frühstück zusammen, ein paar Kinder spielen Fußball, eine Gruppe tanzt Capoeira, eine Opernsängerin in der Garage, Abflussrohr-Didgeridoos an der Ecke, Silent Disco, Infostände mit Flyern. Das ist der „Tag des guten Lebens“, ein autofreier Sonntag in Köln – zweimal schon in Ehrenfeld, einmal in Sülz, 2017 dann in Deutz. Mal mit



Sonne, mal mit Regen. Mit Hunderten Helfern und Tausenden Besuchern. Ein Straßenfest? Eine Performance? Bürgerbeteiligung? Politik? Alles zusammen? Ist das schon das „gute Leben“?

Die Agora Köln, ein Zusammenschluss von Kölner Bürger*innen aus den Bereichen Zivilgesellschaft, Kultur und lokaler Wirtschaft, und ihr Projekt „Tag des guten Lebens“ haben einen politischen Anspruch – aber jenseits der üblichen politischen Rituale. Sie sollen, in den Worten des Initiators Davide Brocchi, „Umweltbewegung, Kultur, Wirtschaft

und Zivilgesellschaft“ zusammenbringen, um Impulse in die Stadtgesellschaft und die politische Landschaft zu setzen. Bei diesen Impulsen geht es darum, das „gute Leben“ und neue Formen urbanen Zusammenlebens in einem „Laborversuch“ kennenzulernen. Anwohner und Gäste, auch von Vereinen, eignen sich den öffentlichen Raum an und gestalten ihn neu – unkommerziell, engagiert, kleinräumlich, nachbarschaftlich. Das Projekt ist eine Reaktion auf die Krisen unserer Zeit und will positiv und konstruktiv die Widerstandskräfte und Anpassungsfähigkeit der Stadtgesellschaft stärken.

Insbesondere das gemeinsame Erleben stärkt dabei den Willen zur Veränderung und baut Barrieren ab. Was oft als „Verlust“ gefühlt wird, wie die Umwidmung von Parkflächen, wird am Tag als lustvoll und gewinnbringend erfahren. Die Stille am Morgen, das Plätschern des Brunnens, Stimmengemurmel und Musik ersetzen den Autolärm. Der Tag des guten Lebens wirkt auch emotional-sensorisch und berührt damit Menschen, die ökosoziale Themen sonst kritisch sehen. Zudem ist er sehr niedrigschwellig. Aktionen wie ein Nachbarschaftsfrühstück oder ein gemeinsamer Flohmarkt sind einfach verständlich und zugänglich – und trotzdem bereits erste Aneignungsakte im öffentlichen Raum.

Aber es geht auch darum, wie der Tag gestaltet wird. Denn dieser wird jeweils offen, partizipativ, diskursiv, einladend, im steten Dialog mit den Anwohnern entwickelt. In den Arbeitskreisen und auf den für alle offenen Veedelstreffen können viele Aspekte mitgestaltet werden. Dies hilft, Bürgerbeteiligung und ein Einbringen in die „öffentlichen Dinge“ auszuprobieren und anzutesten. Wenn ich am Tag des guten Lebens den Platz vor meinem Haus gestalten kann –

warum dann nicht meine ganze Straße? Warum nicht für immer? Der Tag stärkt den „Beteiligungsmuskel“ der Stadtgesellschaft – was im Kleinen eingeübt wird, fällt auch im Großen leichter.

Indem sie Utopien erlebbar macht, erweitert die Agora politische Handlungsspielräume – damit auch ambitionierte Projekte angegangen werden können. Ob und wie die Akteure in der politischen Landschaft diese Handlungsspielräume nutzen, wird sich erst über die Zeit hinweg zeigen. Aber die Agora möchte den Enthusiasmus dafür wecken, was sich erreichen lässt, wenn man die Probleme in Köln kreativ und mutig anpackt. Wenn Akteure Handlungsspielräume nutzen, statt Ausreden zu suchen. Hierfür gibt es Vorbilder: Die Sperrung des Times Square in New York, der Umbau Kopenhagens zur Radmetropole, die „Slow City“-Bewegung in Italien.

Auch für Köln hat die Agora auf drei „Mobilitätsgipfeln“ ein Konzept für eine echte Mobilitätswende erarbeitet. Jetzt setzt sie sich dafür ein, dass es umgesetzt wird – mit Aktionen wie dem „Autofreien Picknick“ und im steten, kritisch-konstruktiven Dialog mit der Politik.

Die Agora und ihre Mitstreiter*innen hoffen, dass die Massen auf den autofreien Straßen am Tag des guten Lebens als Signal auch in der Politik angekommen sind. Denn um die Stadt dauerhaft anders zu gestalten, braucht es neue Koalitionen, politischen Willen und einen anderen Umgang miteinander. Der Tag des guten Lebens ist dafür nur eine Übung. Aber vielleicht eine Übung, die funktioniert?

Mehr Informationen unter:
www.agorakoeln.de und
www.tagdesgutenlebens.de

Die Idee des nachhaltigen Konsums:

„Darf's auch ein bisschen weniger sein?“



Von Julia Pesch,
Sprecherin Grüne Jugend Köln

Der Begriff „nachhaltige Entwicklung“ wird heute in vielerlei Kontexten genutzt – sowohl in politischen Kontexten, als auch in der Werbung oder der Finanzwelt. Doch selten wird hinterfragt, was er eigentlich bedeutet.

Viele Menschen haben zwar eine meist vage Vorstellung davon, dass es etwas mit Ökologie und zukünftigen Generationen zu tun hat, aber trotzdem wird der Begriff oft falsch verwendet. Im wissenschaftlichen Kontext verweisen die meisten Autor*innen auf die Definition aus dem so genannten Brundtland-Report (Our Common Future, 1987, World Commission on Environment and Development). Dort heißt es (übersetzt): „Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der gegenwärtigen Generationen erfüllt, ohne die Bedürfnisse zukünftiger Generationen zu beeinträchtigen.“ In dieser Definition wird eins klar: Gerechtigkeit spielt im Konzept der nachhaltigen Entwicklung eine zentrale Rolle und ist eng verknüpft mit der Beachtung der Grenzen der natürlichen Ressourcen unserer Erde. Heute ist das Thema Gerechtigkeit und die eng verknüpfte Komponente „Schutz unserer natürlichen Ressourcen“ wichtiger denn je. Durch die Industrialisierung und die immer weiter steigende Nachfrage nach mehr Konsumgütern entstanden soziale und ökologische Ungerechtigkeiten, die, wenn nichts dagegen unternommen wird, weiter anwachsen werden. Der Klimawandel ist ein solches Beispiel, in dem Umweltprobleme eng mit sozialer Gerechtigkeit verknüpft sind: Denn die Ärmsten der Armen leiden am meisten unter den Folgen des anthropogenen Klimawandels. Das „Mehr“ an Konsum an einem Ende der Welt führt auf vielerlei Weise also zu einem „Weniger“ oder „Schlechter“ in anderen Teilen der Welt.

Effizienzsteigerung allein ist nicht die Lösung

Was bedeutet dies aber für unseren Konsum? Als Lösung wurde in den letzten Jahren vor allem das Thema „Effizienzsteigerung“ diskutiert und beworben. Die Industrie entwickelte energieeffizientere Technik und die Politik förderte (Energie-)Effizienz in großem Maßstab. Leider hatten diese Bemühungen, die auf dem Konzept des sogenannten „schwachen nachhaltigen Konsums“ beruhen,



Foto: Faolia/Myst

oft nicht die gewünschten Effekte. Forscher gehen davon aus, dass die verschiedenen Arten des Rebound-Effekts „mindestens 30 bis 50 Prozent des Einsparpotenzials von Effizienzmaßnahmen aufzehren“ (Quelle: T. Santarius, 2015, „Umweltfreundlich mehr verbrauchen“, In: „Atlas der Globalisierung – Weniger wird mehr“, Le Monde, taz.genossenschaft). Teilweise werden die Einsparungen auch völlig zunichte gemacht.

Weniger Konsum darf kein Tabu sein

Wie können wir es also schaffen, nachhaltig zu konsumieren? Ein zweites Konzept, der sogenannte „starke nachhaltige Konsum“, sieht zwar Effizienzsteigerung als wichtigen Bestandteil von einer Entwicklung zu nachhaltigem Konsum an,

nennt allerdings einen zweiten, ebenso wichtigen Baustein: Suffizienz. Dies bedeutet den absoluten Konsum (und damit verbunden auch die Produktion) zu reduzieren. Ein starker nachhaltiger Konsum beruht also sowohl auf einer Effizienz- als auch Suffizienz-Steigerung, indem die Menschen Produkte effizienter nutzen und zusätzlich die Produkte, die sie nutzen, reduzieren.

Wenn es der Politik ernst mit dem Thema Nachhaltigkeit ist, dann müssen endlich Schritte zu einem „starken nachhaltigen Konsum“ unternommen werden. Denn die Zeit wird knapp, das Klima verändert sich immer schneller, Umweltprobleme akkumulieren sich. Auch die Fragen der sozialen Gerechtigkeit werden immer drängender. Es kann also nicht mehr nur mit winzigen Schritten vorwärts (oder gar rückwärts) gegangen werden – es müssen nun große Schritte für eine gerechtere, ökologischere Welt unternommen werden. In der Konsequenz heißt dies, dass wir zusammen die alte Formel „Mehr Konsum macht glücklicher“ hinterfragen und eine Alternative zu einem System schaffen müssen, das auf unendlichem Wachstum in einer endlichen Welt basiert. Denn schlussendlich stehen wir heute vor der Alternative: Den Wandel heute kontrolliert und gezielt angehen oder unkontrolliert auf den Kollaps unserer sozialen und natürlichen Umwelt zuzusteuern und hilflos dabei danebenstehen.

Wir treffen uns jeden
Mittwoch, 19 Uhr,
im Grünen Zentrum
(Ebertplatz 23)
Schau einfach vorbei!

kontakt@gruene-
jugend-Koeln.de
Twitter: @gjkoeln

AK **AK Konsum**

Suffizienter Lebensstil

Von Stefan Wolters

Mit unserem Konsum treffen wir täglich Entscheidungen. Sie wirken sich nicht nur auf den eigenen Genuss oder die Geldbörse aus, sondern auch auf die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen, die an der Produktion beteiligt gewesen sind. Damit tragen wir als Bürger*innen eine große Verantwortung, aber auch als Politiker*innen, deren Aufgabe es ist, dass gerechte Löhne gezahlt und mit globalen Ressourcen schonend und nachhaltig umgegangen wird. So beteiligen wir Grüne uns an „Fair Trade“-Initiativen oder der Unterstützung (und kritischen Überprüfung) von Siegeln im Einzelhandel.

Der Kölner Partei-Arbeitskreis Konsum ist regelmäßig mit gut besuchten Straßenständen in Köln unterwegs. Sei es beim „Tag des guten Lebens“ in den verschiedenen Veedeln, beim jährlichen „Kauf-Nix-Tag“ im November oder in Kooperation mit anderen Arbeitskreisen, wie mit dem Ak Ökologie zum Thema



AK Konsum in Aktion – Aufklärung von Konsument*innen am Infostand

„Plastikmüll“ oder dem Ak Wirtschaft zu den Freihandelsabkommen. Denn CETA, TTIP und TiSA bedrohen nicht nur den Verbraucherschutz, sondern setzen die Dumpingspirale weiter fort, sodass Qualität und fairer Handel auf der Strecke bleiben.

Wenn sich „Gebrauchs“-Güter zu „Verbrauchs“-Gütern entwickeln, wie es die neue Wegwerfmode großer Handelsketten wie „Primark“ suggeriert, entfernen wir uns vom Ziel eines suffizienten Lebensstils, der unseren Ressourcenverbrauch reduzieren und nicht künstlich erhöhen sollte. Dabei diskutieren wir Konsum im Arbeitskreis auch unter sozialen Gesichtspunkten, denn es ist politische Verantwortung, dass Nach-

haltigkeit nicht nur für große Geldbeutel möglich ist.

Unsere Themen und Aktionen besprechen wir immer am letzten Montag im Monat um 19.30 Uhr in der Kreisgeschäftsstelle am Ebertplatz. Dieses Jahr finden noch mindestens zwei Straßenaktionen statt: Am Samstag, 22.10.16, sammeln wir Unterschriften für die NRW-Volksinitiative zur Verhinderung von CETA und TTIP und am Samstag, 26.11.16, informieren wir auf spielerische Art und Weise anlässlich des „Kauf-Nix-Tag“ zu internationalen Produktionsbedingungen in der Textilbranche.

Kontakt:
stefan.wolters@gruenekoeln.de

AK **AK Gesundheit**

Aktuelle Kölner Themen

Von Dr. Ralf Unna

Die Fragen, die uns im Arbeitskreis (AK) Gesundheit der Grünen Ratsfraktion in diesem Sommer besonders beschäftigt haben, sind der Kalkberg, ein Raum für Drogenkonsum am Neumarkt und der wirtschaftliche Zustand der Kliniken.

Die Entscheidung zum Ankauf des Kalkberges zwecks Errichtung einer Hubschrauberbetriebsstation wurde von unserer damaligen Fraktion nach kontroverser Diskussion mehrheitlich mitgetragen. Leider wurde diese Entscheidung auf Grundlage falscher, fehlerhafter und unvollständiger Informationen des Stadtdirektors gefällt. Wie wir heute wissen, ist der Kalkberg eben nicht die „am besten untersuchte Deponie Deutschlands“, sondern ein im Wort-

sinne vergiftetes Geschenk gewesen. Neben der in hoher Anzahl vorhandenen Toxine stellte sich im Laufe dieses Jahres heraus, dass auch die Statik des Berges in seiner beim Kauf vorhandenen Form jedwede Nutzung unmöglich machte und „Gefahr im Verzug“ (so Stadtdirektor Kahlen) drohte. Dies führte zu einem unmittelbaren Handlungszwang in Form der Stabilisierung durch Korrektur der zu steilen Böschungswinkel. Die Arbeiten laufen zur Zeit. Ob es jemals zu einer Nutzung als Hubschrauberbetriebsstation kommt, ist derzeit mehr als fraglich. In Bezug auf den Drogenkonsumraum am Neumarkt sind die GRÜNEN für seine zeitnahe Umsetzung. Allerdings hat der neue Polizeipräsident eine signifikant andere Meinung zu geeigneten Standorten als sein Vorgänger. Das – und die Immobiliensituation in der Innenstadt



– erschweren die Raumsuche erheblich. Schlussendlich ergibt sich auch aus der wirtschaftlichen Lage unserer Kliniken Handlungsbedarf.

Der AK Gesundheit tagt in der Regel in der Woche vor dem gleichnamigen Ausschuss mittwochs von 16.30 bis 17.30 Uhr in den Räumen der Ratsfraktion. Dabei werden die Themen beraten, die den Gesundheitsausschuss beschäftigen. Außerdem gibt es „AG Gesundheit on the road“. Dabei besuchen wir Projekte, für die wir uns stark gemacht haben.

Kontakt: ralf.unna@stadt-koeln.de

Grüne bei „STOP CETA TTIP“-Demo



Sieben „STOP CETA TTIP“-Demos fanden am 17. September 2016 in ganz Deutschland statt – und die GRÜNEN waren überall dabei. In Köln waren über 50 000 Menschen auf der Straße unter Ihnen Sven Giegold, finanz- und wirtschaftspolitischer Sprecher der GRÜNEN im Europäischen Parlament, die Grünen NRW-Landesvorsitzenden, Grüne Bundes- und Landtagsabgeordnete und viele, viele mehr. Ein Geburtstagkind gab es auch: Stefan Wolters, der maßgeblich die Orga der GRÜNEN übernommen hatte. **Herzlichen Glückwunsch, Stefan!**



Der alte Neue

Ab Dezember 2016 wird für zehn Monate erneut Mario Michalak der Wahlkampfmanager der Kölner GRÜNEN sein. Mit Bravour hatte der 52-jährige Kölner mit Wurzeln in Brasilien und Italien den Oberbürgermeisterin-Wahlkampf gewuppt, nun geht's in Land und Bund ums Ganze.

Kein Zweifel, dass der Comedian, Schauspieler, Produzent und Körperarbeiter, der seit 1983 auf, vor und hinter der Bühne zu Hause ist, und der die Kölner GRÜNEN in und auswendig kennt, in Köln bestens vernetzt ist und ein ausgeprägtes Orga-Talent hat, auch die Wahlkämpfe im kommenden Jahr meistern wird. **Welcome back, Mario!**



Voten für Kandidat*innen

Die Kölner GRÜNEN haben bereits im Juni 2016 Votes für die Aufstellung der Landeslisten zur Landtags- und Bundestagswahl 2017 vergeben. Der Kreisvorstand hatte dazu im Vorfeld einen Verfahrensvorschlag erarbeitet. Dem folgend wurden „Erste Votes“ und „Zweite Votes“ vergeben, womit keine Wertung verbunden ist, sondern was lediglich bedeutet, dass die mit den „Zweiten Votes“, auf Listenplätzen hin-

ter denen mit den „Ersten Votes“ kandidieren sollen. Mehrheitlich vergaben die etwa 170 anwesenden stimmberechtigten Mitglieder **Berivan Aymaz** und **Arndt Klocke MdL** ein „Erstes Votum“ für die Liste zur Landtagswahl und **Andrea Asch MdL** und **Kreisvorstandsmitglied Frank Jablonski** ein „Zweites Votum“. Ebenfalls Mehrheitlich bekamen **Katharina Dröge MdB** und der NRW-Landesvorsitzende **Sven Lehmann** das „Erste Votum“ für

die Liste zur Bundestagswahl und **Lisa-Marie Friede** von der Grünen Jugend und **Volker Beck MdB** das „Zweite Votum“. Die Liste für die Landtagswahl wurde Ende September auf der Landesdelegiertenkonferenz (LDK) in Oberhausen gewählt, die zur Bundestagswahl wird auf der LDK Anfang Dezember ebenfalls in Oberhausen aufgestellt.

BUCHTIPP

Von Michael Lang

„Politik in Köln“

Den Moloch Köln regieren? Wie soll das überhaupt gehen? Der Freiburger Andreas Franco, Historiker und Diplomverwaltungswirt, wollte es genau wissen, als er nach Köln kam und hat die Strukturen, die die Kölner Politik und Verwaltung bestimmen systematisch, kenntnisreich und mit viel Liebe zum Detail in mehrmonatiger gewissenhafter Arbeit untersucht.

Anschaulich und in laiengerechter Sprache erklärt er, was in Köln läuft und warum – oder warum nicht. Eine seiner wichtigsten Erkenntnisse: Die Stellung der Kölner Oberbürgermeisterin ist stärker, als weithin bekannt und angenommen – und mit teilweise mehr Befugnissen versehen als beispielsweise bei den Amtskollegen in Baden-Württemberg, denen gern Machtfülle unterstellt wird.

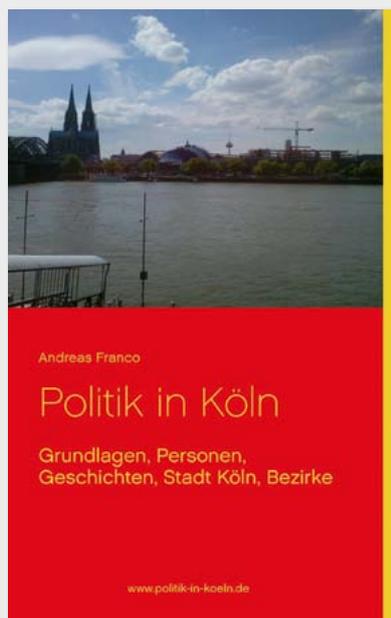
Im 1. Teil legt Franco die rechtlichen Grundlagen der Stadtpolitik dar, während es im 2. Teil mehr um die Personen und Gesichter hinter den Posten geht.

Dass bei diesem Themenbereich kein klassischer belletristischer Page-turner entstanden ist, sollte jedem potenziellen Leser klar sein. Hoch anzurechnen bleibt es Franco aber, dass er so anschaulich durch den Kölner Dschungel hindurchleuchtet, dass

eine Grundspannung über die rund 200 Seiten stets gewahrt bleibt.

Wer sich in Köln in Verwaltung und Politik bisher hoffnungslos verloren sah, darf nun Hoffnung schöpfen – dieses Buch verschafft allen Interessierten Durchblick bis hin zu den Befugnissen der BVs und dem Thema Bürgerbeteiligung.

Andreas Franco, Politik in Köln, Books on Demand, 2016, 12,95 Euro



News vom Ebertplatz



Diesen Sommer hatten Kevin und Oona endlich mal Zeit, im Grünen Zentrum aufzuräumen. Das war dringend nötig! Ganz durch sind sie noch nicht, aber sie haben schon einen viel besseren Überblick darüber, was der Kreisverband an Materialien nutzen – und natürlich auch zum Beispiel an Arbeitskreise und Ortsverbände verleihen – kann. Alles praktisch und übersichtlich einsortiert im formschönen Lagerregal.

Foto: Kevin Liebig



Hip, hop, Pop, Flop – von den Pirouetten eines Ministers

Es gab mal eine Zeit, da musste schnell eine Lösung gefunden werden. Ein Ministerpräsident, der die Wahlen verloren hatte, brauchte eine neue Aufgabe, und seine Partei war ja schon immer sehr kreativ, was die Erfindung von Pöstchen angeht. So wurde aus Sigmar Gabriel der Sigg Pop, heute nennt man ihn auch den Vize-Kanzler. Dazwischen gab es Stationen als Bundesumweltminister, Parteivorsitzender und jetzt irgendwas mit Wirtschaft. Allerdings hat ihn die Popkultur ja nie losgelassen. Wie ein Gangsta-Rappa will er dahin, wo's dreckig ist und stinkt und auch der Mittelfinger kommt zuweilen zum Einsatz. Da hat er etwas gemeinsam mit dieser anderen Figur ... ach ja, Fahrradketten-Peer-Steinbrück. Mit Stinkereien hat ihn ja wahrscheinlich seine kleine Tochter ab und an überrascht und auch an die anderen Gangstas hat er sich im Kreise seiner Kabinettskollegen ja sicher schon gewöhnt. Mit Seehoferhorst singt er regelmäßig im Wechsel des alternativ-populären Melodien zu Themen wie Obergrenzen und Merkel kann es nicht.

Aber noch ein anderes Themen liegt ihm schwer im Magen und das schon seit Monaten: Welthandel und internationale Abkommen waren ja bisher nicht so hitverdächtig, um für Aufmerksamkeit des braven Bürgers zu führen oder gar zu massenhaftem Protest. Und wenn man popbegeistert ist wie der Sigg, ist die Neigung zum amerikanischen Liedgut ja besonders hoch. Doch in den TTIP-Song zum „happy treaty of the year“ mit Grammy und allem Drum und Dran, mischen sich seit ein paar Jahren irgendwie schräge

Töne. Das Volk muckt auf und singt im Chor das Anti-TTIP Lied. Und jetzt schießen sie sich auch noch auf kanadische Weisen ein und sorgen für Dissonanzen in CETA. Sigg wäre ja nicht ein Populär-Experte, wenn er nicht den Hip Hop der Handelsabkommen anstimmen würde und der geht so:

TTIP ist total krass, alle werden den voll guten Vorteil haben. Alter, Du kriegst Arbeit und endlich amtliche Autoscheinwerfer. Vergiss die Chlorhühnchen. Die waren mir als Umweltminister auch egal. Und das mit den Schiedsgerichten und dem Dissen der Demokratie ist bullshit. Denn wer interessiert sich schon für Jura? Das sind eh nur Looser und Gymnasiasten!

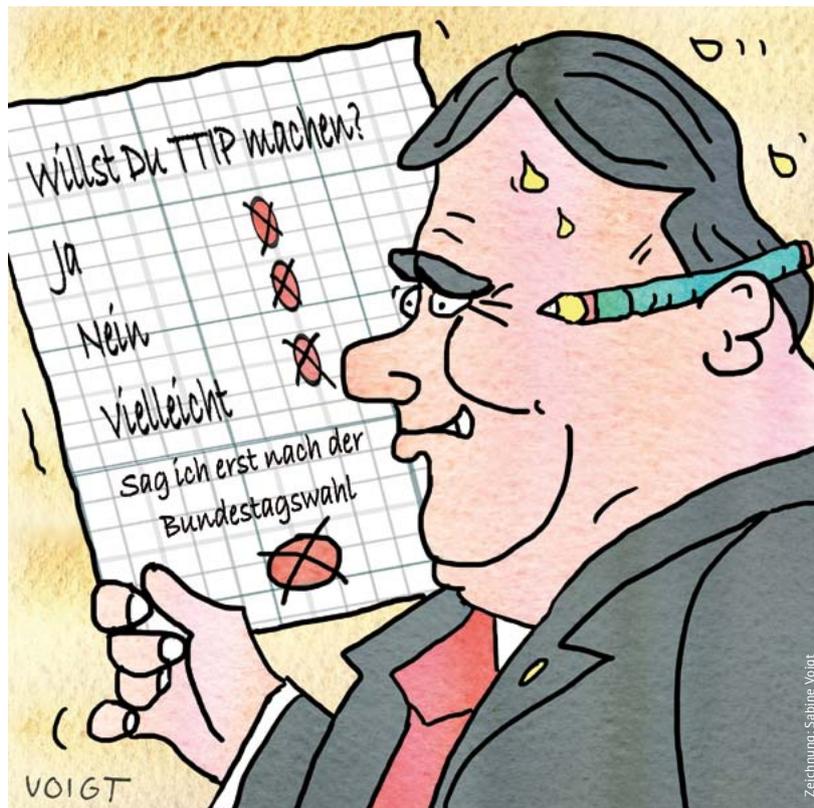
Straßencredebility unter Beweis stellen und dann auch noch irgendwelche Bürgerbegehren unterschrieben. Voll Achtziger! Gut, auch seine Partei und vor allen Dingen die, die nicht zu seiner Seeheimer Posse gehören, machen ihm jetzt Ärger und endlich, endlich entdeckt der Sigg seinen alten Populärismus wieder. Mitten im Sommerloch erklärt er TTIP für gefloppt, gescheitert und erledigt, denn in seinem Kalender stand für Ende September der SPD-Parteitag, auch das große Sozen-Jammin' genannt. Und da ist jetzt ein bisschen batteln angesagt. Weil dieses blöde Volk will ja mal wieder nicht so wie der Wirtschaftsabbo. Für amerikanischen Hip hop von Gemais und obskuren Hinterzimmergerichten fehlt den spießigen Deutschen

der Mumm und dann hacken sie auch noch diese langweiligen Verhandlungsdokumente, die Spießier. Vielleicht reichen ihm ja auch 10 minutes of fame.

Na, egal, der Sigg erklärt also zusammen mit seinen Sozen TTIP zum Mist und gleichzeitig verkündet er, dass aber CETA der Ausbund an Demokratie und Transparenz ist. Da will er jetzt aber mal endlich was unterschreiben und in die Geschichte eingehen. Er hat ja nicht mehr viel Zeit, die Number 1 zu werden. Und sei's nur für einen Tag.

Ja, so machen wir das! Tricky Deal, Sigg. Aber leider steht uns,

den Demokratiefans, die sich nicht verschnen lassen wollen, noch eine Symphonie von störenden Tönen und ellenlangen Gitarrensoli zur Verfügung. Und darüber hinaus sei festgestellt: Punk is not dead!



Zeichnung: Sabine Voigt

Leider stieg dieser Song nie in die deutschen Publikumscharts auf und die Fangemeinde hielt sich in Grenzen. Der Sigg schaute dann also dem Volk auf's Maul, weil: Es wurden ihm dann langsam zu viele, die für ihre Rechte ihre

Kreisverband Köln (KV)

✉ Ebertplatz 23 • 50668 Köln
 ☎ Di. 14-16, Do. 11-13 Uhr
 📧 buero@gruenekoeln.de
 🌐 www.gruenekoeln.de

Bank für Sozialwirtschaft
 IBAN: DE62370205000008144300

Geschäftsstelle:
 Oona Grünebaum (Geschäftsführerin)
 📧 oona.gruenebaum@gruenekoeln.de
 ☎ 0221 73298-54

Kevin Liebig
 📧 adressen@gruenekoeln.de ☎ 0221-7329855

Kreisschiedsgericht: Franz Dillmann, Katharina Sengers, Yasmin Vadood

Vorstand
 E-Mail: *vorname.nachname@gruenekoeln.de*

Susanne Bonnemann 0178-8669360
 Marlis Bredehorst ☎ 0172-5407272
 Barbara Brunelli ☎ 0151 2679 2731
 Frank Jablonski ☎ 01577-1974129
 Max Löffler ☎ 0170-3509465
 Hans Schwanitz ☎ 0160-5227259
 Pascal Siemens ☎ 0171-1618114
 Katja Trompeter ☎ 0179-4784667

Ortsverbände (OV)

OV 1: Innenstadt/Deutz
 Thomas Graf-Luxen
 📧 innenstadt@gruenekoeln.de

OV 2: Rodenkirchen
 Carolin Ramrath, Robert Schallehn
 📧 ovzwei@gruenekoeln.de

OV 3: Lindenthal
 Elisabeth Knobloch, Mario Michalak
 📧 ov3@gruenekoeln.de

OV 4: Ehrenfeld
 Bahar Aslan, Manfred Waddey
 📧 vorstand@gruene-ehrenfeld.de

OV 5: Nippes
 Susanne Eichmüller, Alexander Schmalz
 📧 nippes@gruenekoeln.de

OV 6: Köln-Nord/Chorweiler
 Inan Metinoglu ☎ 0171-155 9123
 📧 ov6@gruenekoeln.de

OV 7: Porz/Poll
 Thomas Ehses ☎ 0163-1737761
 📧 ov7@gruenekoeln.de

OV 8: Kalk
 Manuela Grube, Marc Daniel Heintz
 📧 kalk@gruenekoeln.de

OV 9: Mülheim
 Anne Walberer
 📧 ov9@gruenekoeln.de

Bezirksvertretungsfractionen

BV 1: Innenstadt/Deutz
 Antje Kosubek
 📧 Antje.Kosubek@ gmail.com
 Bezirksbürgermeister Andreas Hupke
 📧 bezirksbuergermeister.hupke@stadt-koeln.de

BV 2: Rodenkirchen
 Manfred Giesen
 📧 manfred.giesen@stadt-koeln.de

BV 3: Lindenthal/Sülz
 Claudia Pint 📧 bv3@gruenekoeln.de

BV 4: Ehrenfeld
 Christiane Martin 📧 chr_martin@gmx.de

BV 5: Nippes
 Helmut Metten 📧 hmetten@yahoo.de

BV 6: Köln-Nord/Chorweiler
 Wolfgang Kleinjans
 📧 wolfgang.kleinjans@stadt-koeln.de

BV 7: Porz/Poll
 Dieter Redlin 📧 dieter.redlin@stadt-koeln.de

BV 8: Kalk
 Daniel Bauer-Dahm
 📧 daniel.bauer-dahm@stadt-koeln.de

BV 9: Mülheim
 Winfried Seldschopf 📧 winfried@seldschopf.de

Partei Arbeitskreise

Bürger*innen-Stadt
 Dieter Schöffmann, ☎ 0176-24992118
 Andrea G. Malorny, ☎ 0152-03485061
 📧 ak-buergerinnen@gruenekoeln.de

Demokratie und Recht
 Marc Kersten, Carolin Ramrath
 📧 ak-demokratie-und-recht@gruenekoeln.de

Frauen- und Mädchenpolitik
 Julia Woller 📧 juliawoller@gmx.net

Grüne Alte
 Frank Hauser ☎ 0170-3281076
 📧 hauser@hauserfrank.de

Internationales
 Anne Walberer, Lüder Thienken, Martin Bachmann
 📧 ak-internationales@gruenekoeln.de

Konsum
 Carolin Ramrath, Stefan Wolters,
 Markus Wagener
 📧 ak-konsum@gruenekoeln.de

Migration
 Dr. Massoud Vahedi
 📧 ak-migration@gruenekoeln.de

Mobilität
 Sabine Müller, Deniz Ertin, Manfred Waddey
 📧 ak-mobilitaet@gruenekoeln.de

Ökologie
 Denise Abé, Björn Maßheimer
 📧 ak-oekologie@gruenekoeln.de

Queer
 Elke Hausner, Inge Linne, Stefan Wolters
 📧 ak-queer@gruenekoeln.de

Soziales
 Marc Kersten, Roland Schwarz
 ak-soziales@gruenekoeln.de

Verwaltung
 Volker Schneider, Elisabeth Knobloch
 📧 vol.schneider@web.de

Wirtschaftspolitik
 Deniz Ertin, Thomas Hilden, Derya Karadag,
 Katharina Schweer
 📧 ak-wirtschaft@gruenekoeln.de

Grüne Jugend
 🌐 www.gruene-jugend-koeln.de

Ratsfraktion

✉ Grüne Fraktion, Rathausplatz,
 Spanischer Bau, 50667 Köln
 ☎ Mo.-Fr. 9-12, Mo., Di., Do. 13-16 Uhr,
 Mi. 13-18 Uhr, ☎ 0221-221-25919
 📧 gruene-fraktion@stadt-koeln.de
 ☎ jeden Mi. 19.00 Uhr, Spanischer Bau
 („Mittwochsreis“)

Fraktionsarbeitskreise

Anregungen und Beschwerden
 Berivan Aymaz 📧 berivan.aymaz@yahoo.com

Bauen und Gebäudewirtschaft
 Gerd Brust 📧 g.brust@netcologne.de

Finanzen
 Jörg Frank 📧 joerg.frank@stadt-koeln.de

Frauen- und Mädchenpolitik
 Luisa Schwab 📧 Luisa.Schwab@stadt-koeln.de

Gesundheit
 Ralf Unna 📧 unna@holland-unna.de

Integrationsrat
 Firat Yurtever 📧 fyurtsever@gmx.de

Jugendhilfe
 Svenja Rabenstein
 📧 svenja.rabenstein@netcologne.de

Kunst und Kultur
 Brigitta von Bülow 📧 buelow@netcologne.de

Liegenschaften
 S. Pakulat 📧 sabine.pakulat@gruenekoeln.de

Rechnungsprüfung
 Gerd Brust 📧 g.brust@netcologne.de

Schule und Bildung
 Horst Thelen 📧 horst.thelen@arcor.de

Soziales
 Marion Heuser 📧 marion@heuser-cologne.de

Sport
 E. Thelen 📧 elisabeth.thelen@stadt-koeln.de

Stadtentwicklung
 Kirsten Jahn 📧 kirstenjahn@gmx.net

Umwelt
 Gerd Brust 📧 g.brust@netcologne.de

Verkehr
 Lino Hammer 📧 lino.hammer@googlemail.com

Verwaltung
 Manfred Richter 📧 mrichter@netcologne.de

Wirtschaft
 Jörg Frank 📧 joerg.frank@stadt-koeln.de

Bürgermeister Andreas Wolter

✉ Rathaus, Spanischer Bau • 50667 Köln
 ☎ 0221-221-26062
 📧 andreas.wolter@stadt-koeln.de

Bundesverband

✉ Platz vor dem Neuen Tor 1 • 10115 Berlin
 ☎ 030-28 442-0 📠 030-28 442-210
 📧 info@gruene.de www.gruene.de

Bundestagsfraktion

✉ Platz der Republik 1 • 11011 Berlin
 ☎ 030-227-55518 📠 030-227-56552
 🌐 www.gruene.de

Regional- und Wahlkreisbüros

✉ Ebertplatz 23 • 50668 Köln

Volker Beck
 📧 volker.beck.ma04@bundestag.de
 Frank Jablonski ☎ 0221-7201455

Katharina Dröge
 📧 katharina.droege.ma03@bundestag.de
 Judith Hasselmann ☎ 0221-7220369

Landesverband NRW

✉ Oststraße 41-43 • 40211 Düsseldorf
 ☎ 0211-38666-0 📠 0211-38666-99
 📧 info@gruene-nrw.de 🌐 www.gruene-nrw.de

Landtagsfraktion NRW

✉ Platz des Landtags 1 • 40221 Düsseldorf
 ☎ 0211-8842860 📠 0211-8842870
 📧 gruene@landtag.nrw.de
 🌐 www.gruene.landtag.nrw.de

Andrea Asch
 📧 andrea.asch@landtag.nrw.de

Arndt Klocke
 📧 arndt.klocke@landtag.nrw.de
 Wahlkreisbüro: Deniz Ertin
 Ebertplatz 23, 50668 Köln ☎ 0221-9727850
 📧 deniz.ertin@gruenekoeln.de

Arif Ünal
 📧 arif.uenal@landtag.nrw.de, Grünes Zentrum
 Kalk, Johann-Mayer-Str. 18, 51105 Köln
 ☎ 0221-54814466, Sprechstunde Fr. 10-13 Uhr

Fraktion im Landschaftsverband Rheinland

Geschäftsführer: Ralf Klemm
 ☎ 0221-8093369 📧 ralf.klemm@lvr.de

Fraktion im Regionalrat Köln

Geschäftsführerin: Antje Schäfer-Hendricks
 ☎ 0221-9912266
 📧 info@gruene-regionalrat-koeln.de

Erläuterungen:
 ☎ Öffnungszeiten, ☎ Treffen, ✉ Postanschrift,
 ☎ Telefon, 📠 Fax, 📧 E-Mail, 🌐 Homepage

In den Schulferien, an Feiertagen und bei beson-
 deren Anlässen können die jeweiligen Treffen
 ausfallen. Deshalb empfiehlt es sich immer, bei
 den Ansprechpersonen nachzufragen.

**Alle Treffen sind grundsätzlich öffentlich, kön-
 nen also von jedem und jeder Interessierten
 besucht werden.**



Postvertriebsstück G 4224 • Entgelt bezahlt
 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Kreisverband Köln
 Ebertplatz 23 • 50668 Köln

TERMINKALENDER

Arbeitskreise, Mitgliederversammlungen, Treffs, Veranstaltungen, Wahlen ...

Di. 11.10.	Partei-AK Bürger*innen-Stadt, Grünes Zentrum, 19:30	Fr. 11.11.– So. 13.11.	Bundesdelegiertenkonferenz (BDK), Münster
Di. 11.10.	Grünes Kino „Nichts schlucken“, Filmclub 813 „Die Brücke“, 19:30	Mo. 14.11.	Delegiertenrat, Grünes Zentrum, 19:00
Do. 13.10.	Partei-AK Mobilität, Grünes Zentrum, 18:30	Di. 15.11.	AK Queer, Grünes Zentrum, 19:00
Di. 18.10.	AK Queer, Grünes Zentrum, 19:00	Di. 22.11.	Partei-AK Soziales, Grünes Zentrum, 19:00
Di. 25.10.	Partei-AK Migration, Grünes Zentrum, 19:00	Do. 24.11.	Partei-AK Internationales, Grünes Zentrum, 19:30
Di. 25.10.	Partei-AK Soziales, Grünes Zentrum, 19:00	Do. 24.11.	„Wer wir sind und was wir wollen“, Grünes Zentrum, 20:00
Mi. 26.10.	Partei-AK Grüne Alte, Grünes Zentrum, 19:00	Sa. 26.11.	Kauf-Nix-Tag mit Straßenstand des AK Konsum, Kölner Innenstadt, 10:30
Do. 27.10.	Partei-AK Internationales, Grünes Zentrum, 19:30	Mo. 28.11.	Partei-AK Konsum, Grünes Zentrum, 20:00
Do. 27.10.	„Wer wir sind und was wir wollen“, Grünes Zentrum, 20:00	Mi. 30.11.	Partei-AK Grüne Alte, Grünes Zentrum, 19:00
Sa. 29.10.	Kreismitgliederversammlung, Albertus-Magnus-Gymnasium, Ottostraße 87, 11:00	Fr. 02.12.– So. 04.12.	Landesdelegiertenkonferenz (LDK) mit Listenaufstellung zur Bundestagswahl und Beschluss Landtagswahlprogramm, Oberhausen
Mo. 31.10.	Partei-AK Konsum, Grünes Zentrum, 20:00	Di. 06.12.	Partei-AK Verwaltung, Grünes Zentrum, 19:00
Di. 01.11.	Partei-AK Wirtschaftspolitik, Grünes Zentrum, 19:30	Di. 06.12.	Partei-AK Wirtschaftspolitik, Grünes Zentrum, 19:30
Sa. 05.11.	Bürger*innensprechstunde OV Lindenthal, Kreuzung Sülzburgstr./Wichterichstr., 11:00	Di. 13.12.	Partei-AK Bürger*innen-Stadt, Grünes Zentrum, 19:30
Sa. 05.11.	LAG Queer, Grünes Zentrum, 11:00	Do. 15.12.	„Wer wir sind und was wir wollen“, Grünes Zentrum, 20:00
Di. 08.11.	Partei-AK Bürger*innen-Stadt, Grünes Zentrum, 19:30	Di. 20.12.	AK Queer, Grünes Zentrum, 19:00
Do. 10.11.	Partei-AK Mobilität, Grünes Zentrum, 18:30		
Do. 10.11.	Partei-AK Ökologie, Grünes Zentrum, 19:30		

Alle Termine findet ihr auch auf unserer Website
www.gruenekoeln.de im Terminkalender.